

Zusammenfassung der Schriftlichen Hausarbeit

„Globale Sicherheitsstandards für Atomkraftwerke – Eine Konfliktanalyse für den Sozialkundeunterricht an einer Sekundarschule“

Die vorliegende Hausarbeit entstand im Rahmen des zweiten Staatsexamens für das Lehramt an Sekundarschulen in Sachsen-Anhalt. Ausgehend vom Konfliktansatz der Politikdidaktik wird eine Konfliktanalyse zum Kompetenzschwerpunkt „Einen internationalen Konflikt untersuchen“ (vgl. Lehrplan Sekundarschulen, Sozialkunde, Erprobungsfassung vom 03.08.2009) vorgestellt. Dabei steht das von der Autorin konzipierte Entscheidungsspiel „Weltweite Verschärfung von Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?“ als Höhepunkt der Unterrichtseinheit im Mittelpunkt. Im ersten theoretisch, konzeptionellen Teil werden Planungsentscheidungen für die Durchführung dieses Kontroversverfahrens mit Blick auf die gesamte Unterrichtssequenz didaktisch und methodisch begründet. Daran schließt sich der Praxisteil an, der die Durchführung des Entscheidungsspiels in zwei zehnten Klassen und seine Auswertung beinhaltet.

Kann das „Brückenproblem“, also eine Begegnung zwischen Schülern und Gegenstand anzubahnen, durch die methodischen Entscheidungen gelöst werden? Diese Problemfrage ist für die Planung, Durchführung und Auswertung des Entscheidungsspiels grundlegend. In Auseinandersetzung mit der Kompetenzdebatte der Politikdidaktik ergibt sich für diese Arbeit ein zweiter fachdidaktischer Problemkreis, der die Untersuchung leitet. In Anlehnung an den qualitativ, rekonstruktiven Forschungsansatz wird gefragt, ob und wie die Kompetenz „Konfliktfähigkeit“ in den beiden durchgeführten Entscheidungsspielen zu Tage tritt. Die Untersuchung basiert v.a. auf den beiden transkribierten Konferenzphasen. In einer ersten empirischen Annäherung an dieses Forschungsdesiderat anhand weniger Schlüsselszenen kann festgehalten werden, dass ein Entscheidungsspiel als Diagnoseinstrument für verborgene Hürden auf dem Weg zur Entwicklung der Konfliktfähigkeit der beobachteten Schüler vorzüglich genutzt werden kann. Ein Vergleich beider zehnten Klassen lässt zudem die Hypothese zu: Schüler können Konflikte leichter aushalten und aushandeln, je öfter funktionierende Kontroversverfahren in einer Klasse eingesetzt werden.